

Das Osterlachen - Umsetzung für den Seniorennachmittag

Idee von Eva und Lutz Herbst, evangelische Kirchengemeinde Ummendorf

Erklärung- Brauchtum:



Da Osterlachen bezeichnet einen alten Brauch:

In der Predigt an Ostern sollten die Besucher zum Lachen gebracht werden. In einigen Regionen - vor allem in Bayern - war dies vom 14. bis 19. Jahrhundert ein fester Bestandteil des christlichen Brauchtums. Grundanliegen des

Osterlachens war es, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Es sollten die Überlegenheit und der Sieg über den Tod deutlich werden. Der Tod, der sich an Christus „verschluckt“ hat, wird der Lächerlichkeit preisgegeben.

Heute wiederbeleben einzelne Pfarrerrinnen und Pfarrer das Osterlachen.

Wie könne Sie das beim Seniorennachmittag oder in Kirchengemeinden umsetzen:

- Brauchtum erklären
- Ausgeblasene Eier (am besten mit Essigwasser auswaschen) und mit Witzen befüllt auf die Tische legen
- Sie können einzeln die Witze ziehen lassen und gemeinsam lachen.
- Bei einem Kirchenkaffee oder nach dem Ostergottesdienst Familien, die Eier auf dem Vorplatz oder Wiese vor der Kirche suchen lassen und gemeinsam lachen

Das brauchen Sie dazu:

- saubere ausgeblasene Eier - evtl. im Kirchenblatt einen Aufruf starten, dass Eier gesammelt werden
- Zettel mit Witzen auf unterschiedlich farbigen Papier
- Zettel mit Osterbotschaft
-

Materialanhang: Projektbeschreibung, Witze, Plakat

Projektbeschreibung

Idee von Eva und Lutz Herbst, evangelische Kirchengemeinde Ummendorf

Idee für die Osteraktion 2023 der Versöhnungskirche Ummendorf

Ei.ei.ei...

Oster-Überraschungen. Ohne FERRERO.

Ei.ei.ei - was sind das für Eier?

Es handelt sich um ausgeblasene Eier, deren Loch am Boden groß genug ist, um ein Papierröllchen aufzunehmen. Entrollt zeigt es eine Karikatur oder einen kleinen Witz, der in unmittelbarem Zusammenhang mit religiösen Themen oder der Kirche steht. Die Methode greift einen alten Brauch der Kirchen auf, nämlich das Osterlachen.



Osterlachen? Was ist das denn?

„Osterlachen bezeichnet den Brauch, in der Predigt an Ostern die Teilnehmer an einem Gottesdienst zum Lachen zu bringen. In einigen Regionen – vor allem in Bayern – war es vom 14. bis 19. Jahrhundert ein fester Bestandteil des christlichen Brauchtums. Grundanliegen des Osterlachens war es, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Es sollte die Überlegenheit und der Sieg über den Tod symbolisiert werden, der sich an Christus

„verschluckt“ hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist. Das Osterlachen war auch eine Art, in lustiger Form Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Obrigkeit zu üben. Heute wiederbeleben einzelne Pfarrer das Osterlachen.“

(Quelle: wikipedia aufgerufen am 06.02.2023)

Wir, Lutz und Eva Herbst, haben in den vergangenen Jahren das Osterlachen in verschiedenen evangelischen Ostergottesdiensten kennengelernt. Das brachte uns auf die Idee, das Osterlachen in abgewandelter Weise in unsere Gemeinde zu importieren. Freilich zunächst als exklusive Einmal-Aktion.

Osterlachen rund um die Versöhnungskirche – wie soll das gehen?

Die Auferstehung Jesu war ja ebenso überraschend wie heute vieles andere auch – so etwa auch die Inhalte von Überraschungseiern. Was FERRERO kann, das können wir auch. Und sogar noch besser: nämlich ohne Plastikmüll. Und mit einem lustigen Inhalt, der durchaus zum Nachdenken anregt. Eben Ei.ei.ei – Osterüberraschungen. Ohne FERRERO.

Dazu brauchen wir ausgeblasene Eier. Wenn möglich bunt gefärbt. Und mit einem Loch am Boden, in das ein Papierröllchen hineingesteckt werden kann. Das Papierröllchen enthält einen kleinen Kirchenwitz aus dem Witzbuch „Selig sind die Humorvollen“, gesammelt von Kurt Rainer Klein.

Erschienen im NeuesBuch-Verlag Nidderau 2017 (ISBN978-3-86392-060-9).

Beispielwitz aus dem Buch:

„Josef von Arimathäa sitzt zu Hause, als seine Frau kommt. „Was ist denn mit dir?“, fragt sie. Er druckst herum. „Na sag schon, ich seh´s dir schon an!“ „Na ja, wir brauchen doch Geld...“ „Ja und?“ „Na, ich hab´ unser Familiengrab vermietet.“ „Du hast was? Du...“ „Ja, aber wir brauchen doch das Geld!“ „Aber das Familiengrab, wie konntest du nur!“ „Schatz, jetzt beruhige dich, es ist doch nur für drei Tage.“

Und so könnten wir´s dann machen:

1. Es sollten möglichst 50 Eier sein. Wenn´s mehr sind, wäre es natürlich toll.
2. Über den KGR, das Pfarramt und weitere Gruppen in unserem Gemeindeleben werden vertraulich „Eier-Patinnen und -Paten“ gesucht. Diese sollten direkt angesprochen werden (erhöht den Überraschungseffekt gegenüber denen, die von der Aktion erst in der Karwoche erfahren)
3. Jede Patin/ jeder Pate bläst mindestens 6 Eier aus. Wäscht sie innen mit Essigwasser aus, damit sie nicht stinken. Färbt sie wohlmöglich ein. Und bringt sie in einer oder mehreren 6er-Eierschachtel(n) ins Pfarramt.
4. Lutz und Eva Herbst liefern die Kirchenwitze auf buntem Papier.
5. An einem Nachmittag in der Karwoche drehen sie gemeinsam mit weiteren aus der Gemeinde die Papierröllchen und stecken sie in die Löcher der Eier. Anschließend werden die „gefüllten“ Eier in den Eierkartons im Pfarramt aufbewahrt.
6. Ostersonntagabend werden die Eier von ausgewählten Menschen der Gemeinde im Gelände der Kirche versteckt.
7. Ostersonntag können die „Überraschungseier“ von Besucherinnen und Besuchern des Ostergottesdienstes gesucht und mit heimgenommen werden.

Gestaltung um die Kirche

Zwei lange Schnüre, die vom Fahnenmast zum Blitzableiter am Fallrohr des Kirchendaches und vom Blitzableiter quer rüber zur Betonkerbe im Glockenturm gespannt sind, können mit bunten Plastikeiern geschmückt sein. Zwei zusätzliche Banner (evtl. besprüht von jungen Gemeindegliedern) können auf „Ei.ei.ei – Osterüberraschungen. Ohne FERRERO.auf die Aktion aufmerksam machen. Die Banner sollten mit den Schnüren aufgehängt werden; die Plastikeier werden evtl. mit bunten Wäscheklammern am frühen Vormittag des Ostersonntag, folgen. Banner und Eier hängen dann eine Woche oder länger.. Je nach Witterung könnten Witze auch an die Eier geklebt und wie eine Wandzeitung gelesen werden.

Eben schleicht sich ein Junge aus der Kirche, da schnappt ihn der Mesner.
„Zeig, was hast du da in der Hand?“
Der Junge öffnet sie, und zu sehen ist ein goldener Ring.
„Wo hast du den Ring her?“
„Den hab ich gefunden.“
„Und warum hast du ihn nicht im Pfarramt abgegeben?“
„Weil da eingraviert ist: „Ewig dein.“!“

Auf einem Schild in einer Kneipe steht:

„Wir haben nur Vertrauen in Gott.

Unsere Kunden müssen im Voraus bezahlen.“

Haben Sie auf Ihrer Pilgerreise nach Rom
Schwierigkeiten mit Ihrem Italienisch gehabt?
„Ich nicht, aber die Italiener.“

Frage an Radio Eriwan:

„Stimmt es, dass Adam und Eva die ersten Kommunisten waren?“

Antwort: „Im Prinzip ja. Sie hatten nichts anzuziehen,
keine eigene Wohnung und glaubten trotzdem, im Paradies zu sein.“

Nun, mein lieber Luis, wie ist denn die Note in der Religionsarbeit
ausgefallen?', will die Mama wissen.

„Aber das ist nebensächlich, Mama, Hauptsache, wir sind alle gesund.“

Paradox ist,
dass eine Wachskerze
immer kleiner wird.

Ein Kaplan verabschiedet sich von der Gemeinde und verkündet,
dass er nun eine neue Stelle als Gefängnisseelsorger antreten wird.
Zum Thema seiner Abschiedspredigt wählt er das Wort aus
Johannes 14,2:

„Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen.
Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um einen Platz für euch zu bereiten?“

Der Referent für kirchliche Entwicklungshilfe
eilt zu seinem Vorgesetzten und meldet:

goldgelb

„Bruder Nikodemus aus Niger klagt schon wieder
über den dortigen Wassermangel.“

„Das tut er doch in jedem Brief“, sagt der Vorgesetzte.

„Stimmt, aber diesmal ist die Briefmarke
mit einer Reißzwecke befestigt.“

Ein katholischer Priester, ein evangelischer Pastor und ein Rabbi
unterhalten sich darüber, wann das Leben beginnt.

Der Priester: „Das Leben beginnt mit der Verschmelzung von
Ei- und Samenzelle.“

Der Pastor: „Das Leben beginnt, wenn das Kind geboren ist.“

Der Rabbi wiegt den Kopf und sagt: „Sein mer doch ehrlich.
Wenn die Kinder aus dem Haus sind und die Schwiegermutter tot ist,
da beginnt das Leben.“

Ein Geistlicher fährt ein Verkehrsschild um
und setzt seinen Weg fort.

- Eindeutig: „Pfarrerflucht“!

In der Religionsstunde fragt der Lehrer „
Was passiert, wenn du eines der Zehn Gebote brichst?“

Der Schüler überlegt:

„Dann sind es nur noch neun ...“

Lehrer:

„Was werden sich wohl die Hochzeitsgäste
bei der Hochzeit zu Kana
gedacht haben, als Jesus Wasser in Wein verwandelte?“

Schülerin: „Den laden wir auch mal ein.“

Als Gott die Dialekte erschuf, ging er so vor:

Er holte sich seine frisch erschaffene Menschheit zu sich, der erste musste vortreten, er griff
in eine kleine Urne und holte einen Zettel hervor. Er las vor: Plattdütsch, und zack sah sich
derjenige in Ostfriesland wieder, und redete platt. Dann kam der zweite: "schwäbisch" und
so weiter ... als der letzte Mann übrig war, griff er wieder in die Urne, aber kein Zettel war
mehr drin.. dann sah er hinein ... nein nichts ...er blickte wieder den Menschen an. Pause,
Achselzucken. Bis Gott dann schließlich aufatmete.

Er sprach:"Woast wos, du sprichst oanfach so wia i !"

Wären Adam und Eva Chinesen gewesen,
wären wir heute noch im Paradies.
Denn die hätten die Schlange gegessen
und nicht den Apfel.

gelb

Es ist Sonntag. Trotzdem arbeitet der Bauer auf einem seiner Felder und bringt das letzte Heu ein. Zufällig kommt der Pfarrer vorbei und ermahnt ihn vorsichtig: „Sie wissen, dass der Herr am siebten Tag ruhte, nachdem er in den sechs Tagen zuvor die Welt erschaffen hatte?“ „Das weiß ich wohl“, entgegnet der Gescholtene mit sorgenvollem Blick auf die aufziehenden Gewitterwolken. „Aber der Herr war fertig, ich bin es nicht!“

Ein Aussteiger hat sich auf dem Land ein vollkommen verwildertes Grundstück gekauft. Er baut ein kleines Häuschen darauf und legt in mühevoller Arbeit einen wunderschönen Garten an. Als ihn der Dorfpfarrer besucht, meint dieser bewundernd: „Da haben der liebe Gott und Sie ja ein wahres Paradies geschaffen!“ Erwidert der Aussteiger zweifelnd: „Sie hätten es mal sehen sollen, als sich der liebe Gott noch allein damit beschäftigt hat!“

Was ist der Unterschied zwischen
einem Klempner und dem Erlöser?
Der Erlöser wird eines Tages kommen.

Ständig werden dem Pfarrer die Kirschen aus dem Pfarrgarten gestohlen. Schließlich stellt er ein Schild auf, auf dem zu lesen ist: „Gott sieht alles!“ Am nächsten Morgen steht darunter: „Aber er petzt nicht!“

Am Tag der Erdkundearbeit bittet eine Schülerin
in ihrem Abendgebet:
„Und bitte, lieber Gott, mach dass Paris die Hauptstadt
Von England ist.“

Das erste Auto, das es auf der Welt gab, muss ein Ford gewesen sein“, erklärt Malte dem staunenden Pfarrer: „Ich habe in der Bibel eine Stelle gefunden, wo es von den ersten Menschen heißt: „Sie sündigten in einem fort ...“

Drei Studenten fahren zum Zelten.

rot

Mitten in der Nacht weckt der Maschinenbaustudent seine Kommilitonen. Er weist auf den beeindruckenden, nächtlichen Sternenhimmel und fragt: „Was zeigt euch dieser Anblick?“

Der Student der Astronomie blickt prüfend hoch und antwortet:

„Es zeigt, dass es im sichtbaren Universum etwa 70 Trilliarden Sterne und etwa 100 Milliarden Galaxien gibt.“

Der Theologiestudent meint andächtig:

„Dieser Anblick sagt mir, dass Gott allmächtig ist und wir gegen das Universum klein und bedeutungslos.

Und was bedeutet der Anblick dem Maschinenbauer?“

Nachdenklich schaut der Maschinenbaustudent hinauf und antwortet bedächtig: „Es bedeutet, dass irgendjemand unser Zelt gestohlen hat.“

Und was hat Sie denn hierher geführt?,

erkundigt sich der Gefängnisseelsorger beim Neuzugang.

Antwortet dieser: „Mein Glaube.“

„Ihr Glaube?“, fragt der Pfarrer fassungslos nach.

„Ja, ich habe geglaubt, das Haus, in das ich eingebrochen bin, hätte keine Alarmanlage.“

Zehn Jahre lang betet Tobias jedes Wochenende:

„Lieber Gott, lass mich dieses Mal im Lotto gewinnen.“ Jedoch immer vergeblich.

Als er es eines Tages wieder versucht, ist plötzlich sein Zimmer in strahlendes Licht getaucht und eine tiefe Stimme sagt verzweifelt:

„Gib mir einfach eine Chance und füll einen Lottoschein aus!“

Ein Amerikaner macht mit seinem Auto eine Fahrt durchs Heilige Land.

Am See Genesareth will er übersetzen und fragt den Fährmann nach dem Preis.

„Hundert Dollar“, antwortet der.

„Was“, sagt der Amerikaner, „so viel?“

„Na ja“, meint der Israeli, „schließlich ist Jesus hier zu Fuß rübergegangen.“

Mein der Amerikaner: „Kein Wunder, bei den Preisen.“

Ein Missionar wird in Afrika von Löwen umkreist, die ihn fressen wollen. Er kniet nieder und betet:

„Lieber Gott, bitte wirke ein Wunder und mache aus diesen Tieren gläubige Christen!“

Da knien die Löwen auch im Kreis um ihn nieder und beginnen zu beten:

„Komm' Herr Jesus sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast!“

Ein Mann kommt in den Beichtstuhl und während der Begrüßung stiehlt er dem Pfarrer geschickt seine Armbanduhr. Dann beichtet er:

„Ich habe jemandem die Uhr gestohlen!“ - „Das ist sehr schlimm!“

„Was soll ich tun?“ - „Gib sie wieder zurück!“ - „Hier, bitte!“

„Nein, nicht mir - dem, welchem du sie gestohlen hast!“ -

„Und wenn er sie nicht will?“

„Tja, dann kannst du sie behalten!“

Auf der Hochzeit in Kana hat Jesus Wasser in Wein verwandelt. In viel Wein! Dieser wird von den Jüngern und der Hochzeitsgesellschaft ausgetrunken. Am nächsten Morgen haben alle einen dicken Kopf.

Petrus sagt:

„Oh, hab ich einen Durst!

Wer holt denn mal Wasser vom Brunnen?“

Jesus sagt: „Ich gehe.“ „Nee, nee, nee!“

Ein Pfarrer will ein Reitpferd kaufen. Der Händler sagt zu ihm:

„Dieses Pferd passt genau zu ihnen. Wenn Sie ‚Gott sei Dank‘ sagen, rennt es los und wenn Sie ‚Amen‘ sagen, bleibt es stehen!“

Der Pfarrer will es ausprobieren. Er setzt sich auf das Pferd und ruft: „Gott sei Dank!“

Das Pferd läuft wie der Blitz vorwärts.

Da fällt dem Pfarrer der Stopp-Befehl nicht mehr ein und das Pferd rennt in Richtung eines Abgrundes. „Halleluja! Hilf mir Gott! Jesus!“ Alles ist umsonst! Da schreit er endlich: „Amen!“ und das Pferd bleibt einen Meter vor dem Abgrund stehen. Der Pfarrer wischt sich den Schweiß von der Stirn und sagt erleichtert: „Gott sei Dank!“

Im Pfarrhaus wird eingebrochen.

Der Dieb schleicht in das Wohnzimmer des Pfarrers.

Plötzlich hört er: „Jesus und ich sehen dich!“

Er erschrickt, macht aber dann das Licht an und schaut sich um.

Da sieht er in einem Käfig einen Papagei sitzen.

„Hast du mit mir gesprochen?“

„Ja!“

„Wie heißt du denn?“

„Maria Magdalena!“

„Ist aber 'n blöder Name für einen Papagei!“

„Jesus ist auch 'n blöder Name für einen Rottweiler.“

Ein Mönch ist mit seinem Auto unterwegs, als ihm der Sprit ausgeht und der Wagen stehenbleibt. Da er keinen Reservekanister dabei hat, nimmt er seinen Nachttopf und holt darin etwas Benzin von einer nahegelegenen Tankstelle. Als er zu seinem Auto zurückkommt und das Benzin in den Tank schüttet, beobachtet ihn ein Fußgänger. Dieser sagt zu ihm:
„Sie müssen aber ein großes Gottvertrauen haben!“

Warum findet man in der Kirche keine Fliegen?
Weil sie inSekten sind.

„Warum haben wir Sie diesen Sonntag gar nicht in der Kirche gesehen?“
fragt die Nachbarin neugierig.
„Diesen Sonntag“, kommt die gelassene Antwort,
„habe ich mal daheim ausgeschlafen.“

„Liebe Gemeinde, wenn ich mir die Autos vor unserer Kirche anschau,
dann freue ich mich:
Es gibt kaum Arme in unserer Gemeinde!
Und wenn ich in den Klingelbeutel schaue, dann freue ich mich auch:
Es gibt kaum Reiche in unserer Gemeinde.“

Fragt der Pfarrer im Religionsunterricht:
„Wisst ihr eigentlich, warum die Osterbotschaft zuerst den Frauen
verkündet wurde?“
„Ist doch klar, Herr Pfarrer, damit sie sich schneller herumspricht.“

Einem Geistlichen wurde vor der Predigt ein Brief überreicht.
In dem stand nur ein einziges Wort: „Blödmann“.
Der Gemeinde erzählte er davon und meinte:
„Ich kenne viele Beispiele dafür, dass jemand einen Brief schreibt und
dann vergisst, ihn zu unterschreiben. Aber das ist der erste Fall,
dass jemand unterschreibt und den Brief zu schreiben vergisst!“

Ein Mann bittet seinen Arzt um Hilfe:
„Ich schnarche immer sehr laut!“
„Ja“, nickt der Arzt verständnisvoll,
„und da fühlt sich Ihre Frau wohl gestört?“
„Meine Frau?“, wundert sich der Mann,
„nein, die nicht, aber alle anderen in der Kirche!“

Ein Millionär liegt im Sterben und ruft den Pfarrer:

„Herr Pfarrer, wenn ich mein Vermögen der Kirche vermache,
kann ich dann sicher sein, in den Himmel zu kommen?“

„Versprechen kann ich nichts“, meint der Pfarrer,
„aber versuchen sollten Sie es auf alle Fälle.“

Ein Prediger wandte sich sonntagmorgens an seine Gemeinde:

„Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht.

Die gute ist, wir haben genug Geld, um unser neues Gemeindehaus zu bauen.

Die schlechte ist, es steckt noch in ihren Taschen!“

Erstklässlerin Mia langweilt sich furchtbar im Sonntagsgottesdienst. Ungeduldig rutscht sie während der Predigt in der Bank hin und her.

Da platzt es plötzlich aus dem Mädchen heraus und es fragt laut vernehmlich ihren Vater:

„Papi, wenn wir dem Pfarrer jetzt schon unseren Euro geben, dürfen wir dann früher nach Hause gehen?“

Josef von Arimathäa sitzt zu Hause, als seine Frau kommt.

„Was ist denn mit dir?“, fragt sie. Er druckst herum.

„Na, sag schon, ich seh's dir schon an!“

„Na ja, wir brauchen doch Geld ...“

„Ja und?“

„Na, ich hab unser Familiengrab vermietet!“

„Du hast was? Du ...“

„Ja, aber wir brauchen doch das Geld!“

„Aber das Familiengrab, wie konntest du nur!“

„Schatz, jetzt beruhige dich, es ist doch nur für drei Tage!“

Ein Mann betete zu Gott:

„Herr im Himmel, du bist so alt, tausend
Jahre sind für dich kaum eine Minute, und du bist ja so
reich! Eine Million ist für dich höchstens ein Euro.

Ich bitte dich, schenk mir doch so einen Euro.“

Da vernimmt er eine Stimme: „Wart eine Minute!“

Ein Rabbi, ein katholischer Priester und ein evangelischer Pfarrer tauschen sich darüber aus, was sie mit den eingesammelten Kollekten machen.

Der Katholik: „ Wir zeichnen einen Kreis auf den Boden, werfen das Geld in die Luft und was im Kreis landet, ist für Gott.“

Der Evangelische: „ Wir zeichnen einen Kreis, werfen das Geld hoch und alles was außerhalb des Kreises landet, soll für Gott sein.“

Der Rabbi: „ Wir werfen das Geld hoch und alles, was Gott haben möchte, soll er sich nehmen.“

Beim Grenzübertritt wird auch der Pfarrer kontrolliert. Und als er den Kofferraum seines Wagens öffnet, kommen prompt mehrere Flaschen mit verdächtigem Inhalt zum Vorschein.

Gefragt, worum es sich dabei handele, antwortet der Pfarrer:

„Das ist heiliges Wasser von der Quelle in Lourdes.“

Misstrauisch öffnet der Zöllner eine der Flaschen und schnuppert daran.

„Sie wollen mich wohl veralbern. Das ist Schnaps!“

Darauf ruft der Pfarrer: „Gott sei gedankt, schon wieder ein Wunder!“

Ein Rabbiner und ein katholischer Bischof sitzen bei einem Festessen nebeneinander.

Sagt der Bischof zum Rabbiner:

„Wann werden Sie endlich so tolerant sein und diesen köstlichen Schweinebraten essen?“

Antwortet der Rabbiner:

„An Ihrem Hochzeitstag, Exzellenz.“

Der Pfarrer und der Busfahrer sterben und kommen beide zur Himmelspforte.

Der Busfahrer wird sofort eingelassen.

Der Pfarrer muss erst mal warten.

„Aber warum der und ich nicht?“ fragt er aufgebracht.

„Versteh doch,“ so die Antwort.

„Wenn du gepredigt hast, haben die Leute meistens geschlafen.

Wenn er gefahren ist, haben die Leute immer gebetet!“

Ei. Ei. Ei. ...

Was gibt's denn da zu lachen?

*Schon mal gehört vom **Osterlachen?***

An Ostern haben wir allen Grund zum Lachen.
Jesus ist auferstanden. Unser Feind, der Tod,
ist besiegt. Auch wir werden auferstehen.
An Ostern lachen wir den Tod einfach aus!

Das Osterlachen bezeichnet einen alten Brauch:

In der [Predigt](#) an [Ostern](#) sollten die Besucher zum [Lachen](#) gebracht werden. In einigen Regionen - vor allem in Bayern - war dies vom 14. bis 19. Jahrhundert ein fester Bestandteil des christlichen [Brauchtums](#). Grundanliegen des Osterlachens war es, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Es sollten die Überlegenheit und der Sieg über den [Tod](#) deutlich werden. Der Tod, der sich an Christus „verschluckt“ hat, wird der Lächerlichkeit preisgegeben.

Heute wiederbeleben einzelne Pfarrerinnen und Pfarrer das Osterlachen.

Nun sollen auch Sie - neben der Osterfreude -

Grund zum Lachen haben!

Suchen Sie in unserem Ostergarten

ein Osterei und entdecken Sie den Inhalt!

Lesen Sie! Lachen Sie!

Teilen Sie den Inhalt mit anderen - Lachen kann anstecken!

Jedes darf sein Ei mit nach Hause nehmen!

Vielleicht mögen Sie es ja noch lustig anmalen!

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Lassen Sie uns lachen.

Und fröhliche Ostern!